

„ Segen“ – Drei Bibelarbeiten mit anschließenden Übungen für Hauskreise oder andere Gruppen

Um das hier Gesagte zu vertiefen, empfehle ich Ihnen, das Thema „Segen“ für einige Wochen in Ihrer Gruppe auf die Tagesordnung zu nehmen. Dabei wäre es hilfreich, eine Konkordanz bei der Hand zu haben, um weitere relevante Stellen zum Thema „Segen“ oder „Segnen“ nachschlagen zu können. Zumindest sollten Sie das Thema in Ihre persönliche stille Zeit aufnehmen. In diesem Fall könnten Sie aber leider die vorgeschlagenen Übungen nicht machen. Sie würden etwas verpassen! Die Übungen fänden - wie so vieles in unserer Kirche - nur im Kopf statt, und das wäre leider nicht einmal die „Hälfte der Miete“.

Bibelarbeit A: 4. Mose 6, 22-27 - Erfahrungen mit dem Segen

1. In welchen Situationen meines Lebens habe ich Segen erfahren?
2. Was ist Segen?
3. Was ist der Unterschied zwischen Segen und Fürbitte?
4. Kann man sich selbst segnen?
5. Was empfinde ich nach dem Segen im Gottesdienst? Gewissensfrage: Was wäre anders geworden, wenn der Segen im letzten Gottesdienst, den ich erlebt habe, unterblieben wäre?
6. Kann ich mir vorstellen, dass es bei uns zu einer gängigen gemeindlichen Praxis wird, dass wir uns die Hände auflegen und einander segnen? Was würde ich von dieser Praxis halten?
7. Was würde ich tun, wenn mich jemand bäte, ihn zu segnen?

Übung im Anschluss: Die Gruppenteilnehmer/innen bilden Zweiergruppen (Wenn es nicht aufgeht, macht der Leiter oder die Leiterin mit, sonst nicht). Ein Partner schließt die Augen, der andere legt ihm versuchsweise die Hände auf: Auf den Kopf, auf die Schulter(n), auf Kopf und Schulter, Stirn und Rücken, mit einer Hand, mit beiden Händen, sanft, fester, fest. Dabei denkt er (er sagt es nicht!!): „Gott segne dich“. Der/die Partner/in mit den geschlossenen Augen gibt Rückmeldung, was ihm dabei angenehm und was ihm weniger angenehm ist. Er selbst kann ausprobieren, ob es ihm lieber ist, im Stehen oder im Knien gesegnet zu werden. Er kann den oder die „Segnende/n“ auch bitten, Gesten zu wiederholen, wenn er sich nicht schlüssig ist. Wenn er „seine“ Geste gefunden hat, wechseln die Partner die Rollen. Im Anschluss an diese Übung tauscht sich die Gruppe über die gemachten Erfahrungen aus.

Bibelarbeit B: 1. Mose 12, 1-4 - Voraussetzungen und Folgen des Segens

1. Wer kann/darf/soll segnen?
2. Der Segen ist in unserem Text verbunden mit dem Auszug. Gibt es konkrete Schritte, die ich erst gehen müsste, um den Segen zu erfahren?
3. Wie verhalten sich Unbedingtheit (Zuspruch) und Bedingtheit (Anspruch) des Segens zueinander?
4. Der Segensempfang beinhaltet bei Abraham die Berufung, den Segen weiterzugeben. Stimmt das in meinem Leben?

5. Warum schreibt Paulus an seinen Schüler Timotheus: „Die Hände lege niemandem zu bald auf!“ (1. Timotheus 5, 22)? *Rechtfertigt* oder *hinterfragt* das unsere gegenwärtige gemeindliche Praxis?
6. Welche Hilfestellung könnte die Gemeinde geben, damit „Segen“ wieder zu einer realen Erfahrung für uns wird?
7. Woran erkennt man einen gesegneten Menschen?

Übung im Anschluss: Die Gruppenteilnehmer/innen stellen sich in einem großen Kreis auf (Die Teilnehmer sollten etwas Abstand voneinander haben). Im Hintergrund spielt leise Musik (ich empfehle Lobpreismusik). Jeder, der möchte, kann auf ein Gruppenmitglied seiner Wahl zugehen und es um einen Segen bitten. Er kann sagen, wofür er diesen Segen möchte, er kann aber auch ganz allgemein um einen Segen bitten. Der/die Segnende legt der Person die Hände auf und sagt: „Ich segne ich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Wichtig: Keiner, der an dieser Übung teilnimmt, muss sich segnen lassen, aber wer um einen Segen gebeten wird, lehnt dies nicht ab.

Bibelarbeit C: 1. Mose 32, 23-32 - Segen und Leid

1. Warum kämpfte Gott mit Jakob?
2. Warum besiegte Gott Jakob nicht sofort?
3. Warum gab Jakob den Kampf nicht auf?
4. Warum verletzte Gott Jakob an der Hüfte?
5. Warum benannte Gott Jakob (Der An-sich-Reißer) um in Israel (Gotteskämpfer)?
Wo ist der Unterschied?
6. Woran hat sich mein Charakter entwickelt?
(a) Durch An-mich-Reißen. (b) Durch Leid oder Enttäuschung.
(c) Durch ein Ringen mit Gott. (d) Durch Gottes Segen. (e) Durch ...
7. Wo stehe ich derzeit im Kampf um den Segen:
(a) Renne ich gerade weg? (b) Versuche ich den Segen selbst in die Hand zu nehmen?
(c) Kämpfe ich mit einem Dämon? (d) Kämpfe ich mit Gott? (e) (Wo) „hinke“ ich?
(f) Erfahre ich den Segen?

Übung im Anschluss: Die Gruppenteilnehmer/innen tauschen sich darüber aus, was sie im Moment gerade belastet und wozu sie den Segen Gottes im Moment besonders nötig brauchen. Wer gesegnet werden möchte, sagt dies, stellt sich in die Mitte des Raumes, die anderen stellen sich um ihn herum und legen ihre Hände auf Arm, Schulter, Kopf der zu segnenden Person oder stellen sich mit segnend erhobenen Händen um sie. Es beginnt eine Gebetsgemeinschaft, in der jeder, der dies möchte, für die Person in der Mitte beten und/oder ihn mit einem Bibelvers, prophetischen Eindruck oder einem Segenswort stärken kann. Der Leiter oder die Leiterin der Gruppe oder eine andere, vorher ausgedeutete Person beendet dieses sehr persönliche Gebet unter Handauflegung mit dem trinitarischen Segen („Ich segne dich im Namen des Vaters, der Sohnes und der heiligen Geistes, Amen.“).